



ZIRKUSKIND

8+

Deutschland 2025

86 Minuten, Farbe

Regie: Anna Koch, Julia Lemke

mit: Santino Frank, Giordano Frank, Ehe Frank, Angie Frank, u.a.

DOKUMENTARFILM

Autorin Mag.a Anna Hofmann

ZIRKUSKIND

*„Wir haben eine große Familie und jeder hat seine Aufgabe.
Wir sind Arbeiter, wir sind Musiker, wir sind Artisten, wir
bauen auf, wir bauen ab, wir machen alles.“*

Zum Inhalt

Santino ist elf Jahre alt und der Zirkus ist sein Zuhause. Das ganze Jahr über ist der aufgeweckte Junge unterwegs und packt, wie alle Mitglieder seiner großen Zirkusfamilie, bei Vorstellungen und beim Auf- und Abbau des Zelttes mit an. Besonders gerne verbringt Santino Zeit mit seinem Opa Ehe, der aus seinem bewegten Leben als Zirkusdirektor erzählt. Die liebevolle Beziehung zwischen den beiden, ebenso wie die fantasievollen Animationen zu Opa Ehes Geschichten, verleihen ZIRKUSKIND eine berührende Tiefe.

Der einzige Dokumentarfilm des diesjährigen Festivals ist ein feinfühliges Familienportrait, getragen von zwei herausragenden Protagonisten – lehrreich, humorvoll und voller Lebensweisheit.

Zirkusalltag – ein Leben auf Achse im großen Familienverband

Der Dokumentarfilm nimmt uns als Publikum mit in den besonderen Alltag von Santino, der in einem Zirkus aufwächst und mit seiner großen Familie das ganze Jahr über auf Tour ist. An jedem neuen Standort wird das Zirkuszelt zuerst auf- und dann wieder abgebaut. Die Familie ist groß, ebenso wie der Zusammenhalt untereinander. Alle Familienmitglieder helfen tatkräftig zusammen, jede:r hat seine:ihre Aufgabe beim Auf- und Abbau, während der Vorstellung, auf der Weiterreise oder bei der Kinderbetreuung.

Wir lernen in dem Film viel über den Alltag in einem Zirkus. Sieh dir bei der Beantwortung der Fragen zur Erinnerung die Fotogramme auf der nächsten Seite an.

- Was siehst du auf den Bildern? Erzähle einen Satz zu jedem Bild.
- Welche Aufgaben haben Santino und sein Bruder Giordano?

Hier sind außerdem einige Zitate aus dem Film, also Sätze, die Santino sagt und in denen er von seinem Leben erzählt. Lies die Zitate und beantworte die Fragen dazu:

- „Wir Zirkusleute haben große Familien. Mama, Papa, Onkel, Tanten, Cousinen, Cousins, Omas und Opas.“
Warum ist die Familie so wichtig?
- Frage eines Mitschülers: „Wieviel Jahre musst du noch reisen?“
Antwort Santino: „Mein ganzes Leben lang, und meine Kinder machen das dann auch.“
Kannst du dir vorstellen, keine feste Wohnung/ein eigenes Haus zu haben und immer unterwegs zu sein?



Santinos Leben ist geprägt vom arbeitsreichen Alltag in einem großen, aber engen Familienverband. Der Circus Arena ist ständig unterwegs, Santino wohnt mit seinem Bruder Giordano gemeinsam in einem Wohnwagen. Die Zirkuskinder gehen alle paar Wochen in eine andere Schule, was bedeutet, dass sich Santino immer wieder neue Freunde suchen muss. Die Situation, in der er sich in einer neuen Klasse vorstellt, kommt im Film zwei Mal vor. Dadurch merken wir, dass Santino die Sätze schon oft in wechselnden Schulen wiederholt hat. Die Familie ist deshalb so wichtig, weil sie die große Konstante im Leben des aufgeweckten Jungen ist. Der Nachwuchs trägt außerdem die Zirkustradition weiter in die nächste Generation.

Santino hat seine fixen Aufgaben: Er hilft beim Aufbau des Zelt (und streitet sich mit Giordano, wer den Vorschlaghammer verwenden darf), kümmert sich um Tiere und hilft bei den Vorbereitungen für die Vorstellung. Im Zirkuszelt verkauft er Leuchtstäbe, nimmt hinter der Bühne die Requisiten der Akrobat:innen entgegen oder bespaßt die Babys, die während der Vorstellung im Kinderwagen hinter dem Vorhang bleiben. (Hier fallen den Kindern sicher noch mehr Aufgaben ein...) Selten sieht man Santino und Giordano bei Hausübungen. Eine eigene Nummer oder einen speziellen Trick hat der 11-Jährige noch nicht, er tritt also noch nicht in der Manege auf.

- **Was gefällt dir am Leben in einem Zirkus? Was findest du nicht so gut?**
- **Vergleiche dein Leben mit dem von Santino. Was ist anders?**
- **Was erkennst du aus deinem Alltag wieder?**
Z.B. Pokemon-Karten, Playmobil oder verstecken spielen; Opa/Oma, die sich um dich kümmern; sich mit Geschwistern streiten ...)

Dokumentarfilm: Ein ganzes Jahr im Leben einer Zirkusfamilie

ZIRKUSKIND ist eine Art von Film, die sich Dokumentarfilm nennt.

- **Was ist ein Dokumentarfilm?**
- **Was ist der Unterschied zwischen einem Dokumentarfilm und einem Spielfilm?**
Vergleiche mit einem Spielfilm, den du kennst: Z.B. Die Schule der magischen Tiere, der Minecraft-Film usw.
- **Schau dir im Programmheft bei der Beschreibung des Films die Namen der Personen im gelben Balken an: Santino Frank, Giordano Frank etc. Es sind die gleichen Namen wie im Film. Was bedeutet das?**

Alles, was es im Film zu sehen gibt, – die Menschen, den Circus Arena, die Vorstellungen und die Tiere – gibt es auch „in echt“. Deshalb steht Santino auch unter seinem echten Namen im Programmheft. Ein Dokumentarfilm zeigt Ereignisse, die

wirklich stattgefunden haben. In ZIRKUSKIND folgen wir dem Alltag der Zirkusfamilie Frank über den Verlauf eines ganzen Jahres. Das können wir anhand der Inserts in gelber Schrift erkennen (Frühling – Sommer – Winter – wieder Frühling).

Dokumentarfilm bedeutet allerdings nicht, dass die gefilmten Szenen rein zufällig entstanden sind. Die beiden Regisseurinnen haben sich sehr genau überlegt, wen und was sie filmen, und was sie dem Publikum damit erzählen möchten. Nach dem Filmen wurden Szenen ausgewählt und während des Schnitts auf eine bestimmte durchdachte Weise aneinandergelängt (= Montage). Würde man einfach wahllos gefilmtes Material aneinanderreihen, wäre das wohl langweilig. Auch die Musik (Ziehharmonika-Tuba-Musik, die an Zirkus erinnert) wurde extra für den Film komponiert.

- **Kannst du dich an eine Szene erinnern, wo du das Gefühl bekommen hast, dass du Santino hinterher gehst?**

ZIRKUSKIND zeichnet sich durch einen **dokumentarischen Stil auf Kameraebene** aus. Die Bildausschnitte wirken manchmal wie zufällig gefilmt, die Kamera ist oft bewegt, es wurde kein zusätzliches Licht verwendet. Die Bilder wirken manchmal unruhig und verwackelt. Der Grund ist, dass die Regisseurinnen wirklich den Personen hinterhergegangen sind und spontan eine Position finden mussten, von der aus sie filmen. Durch die bewegte Kamera, die den Figuren folgt, kommt man den Protagonisten sehr nah, und man hat das Gefühl mittendrin im Geschehen zu sein. Auch das ist kein Zufall, die Regisseurinnen haben sich bewusst für diesen Kamerastil entschieden, um eine gewisse Intimität zu erzeugen.

Das „Gegenteil“ zu einem Dokumentarfilm ist ein Spielfilm. Wie der Name schon sagt, ist bei dieser Filmgattung alles „gespielt“, d.h. die Handlung ist erfunden (auch wenn sie manchmal auf wahren Begebenheiten beruhen kann) und die Figuren werden von Schauspieler:innen dargestellt.

Santino und Opa Ehe erzählen

ZIRKUSKIND ist ein berührendes Familienportrait, das von zwei herausragenden Protagonisten und ihren Erzählungen getragen wird: Santino und Opa Ehe.

- **Beschreibe die Beziehung zwischen Santino und Opa Ehe.**
- **Gibt es eine Szene mit den beiden, die dir besonders in Erinnerung geblieben ist? Warum?**
- **Wer kümmert sich in der Zirkusfamilie um die Kinder?**

Santino verbringt viel Zeit mit seinem Urgroßvater. Opa Ehe erzählt dem Jungen von seinem ereignisreichen Leben als Zirkusdirektor und kümmert sich im Alltag und rund um die Vorstellungen viel um Santino, überhaupt um all seine Enkel und Urenkel. Da

die Eltern viel beschäftigt sind, sind es vor allem die Großeltern, die sich liebevoll und geduldig um die Kinder der Großfamilie kümmern. Die Beziehung zwischen Santino und Opa Ehe ist dabei besonders berührend, sie reden viel miteinander, sie kuscheln oft – die gegenseitige Zuneigung ist deutlich sichtbar.

Außerdem sind beide geborene Erzähler, die uns mit ihren Worten charmant durch den Film begleiten – mal in Gesprächen miteinander, mal als Stimme aus Off. Die Off-Stimme bezeichnet eine Erzählstimme aus dem Hintergrund, die wie ein Kommentar von außen über die Bilder gelegt ist. Ein Beispiel ist Santinos Stimme, die das Publikum gleich zu Beginn des Films begrüßt: „Hallöchen, ich bin Santino. Schön, dass ihr da seid!“

Ganz wichtig für den Film sind die vielen Gespräche zwischen Santino und seinem Uropa, wo dieser aus seinem Leben und der bewegten Vergangenheit der Zirkusfamilie Frank erzählt. Deshalb werden sie auch auf eine besondere Art filmisch gestaltet.

Sieh dir die folgenden Fotogramme an, hier passiert etwas Besonderes auf der Bildebene:

- Was passiert in dieser Szene?
- Was bedeuten die Zeichnungen? Auf welchen der vier Bilder kannst du sie entdecken?



Wenn Opa Ehe erzählt und Santino ihm dabei zuhört, werden die realen Filmbilder immer wieder von **Animationsfilmsequenzen** unterbrochen. Diese gezeichneten Szenen vermitteln, wie sich Santino die Geschichte seines Urgroßvaters vorstellt. Hier in den Fotogrammen sehen wir Santino zunächst beim Zuhören mit einem Lutscher

in der Hand. Von diesem Lutscher ausgehend verwandelt sich die Einstellung in eine Animationssequenz, in der Opa Ehe von seinen ersten Auftritten in der Manege erzählt. Hier ist es Opa Ehes Stimme, die aus dem Off zu hören ist. Am Ende der Geschichte verschwinden die gezeichneten Elemente und wir kehren zurück zum zuhörenden Santino.

Die Animationsfilmsequenzen unterstreichen die Atmosphäre des Zirkus als buntem, magischem Ort, bringen Schwung in die Dramaturgie des Films und können auf kindgerechte Art auch traurige Episoden direkt, einfach und undramatisch erzählen. Opa Ehe berichtet z.B. von der Zeit des Nationalsozialismus und wie fahrendes Volk grundlos verhaftet und in Konzentrationslager gebracht wurde – siehe Zitat weiter unten.

Opa Ehe erzählt viel aus seinem Leben in der Zirkusfamilie. Es sind Geschichten voller Lebensweisheit. Hier sind wieder einige Zitate aus dem Film, alle stammen von Opa Ehe. Erinnere dich, an welcher Stelle im Film sie vorkommen und worum es dabei geht.

- *„Wenn ich die Uniform anhabe und in die Manege hineingehe, dann bin ich ein anderer Mensch. (...) Ich geh' da rein mit Liebe.“*
Hier geht es um die Freude am Zirkus und an den Auftritten in der Manege.
- *„Lesen und schreiben hab' ich von meiner Oma gelernt, nicht in der Schule, weil es mir dort keiner beigebracht hat.“*
Opa Ehe erzählt von der Diskriminierung von Zirkusleuten in Schulen.
- *„Es gab einmal eine Zeit, die war ganz schwer. Da waren die Nazis an der Macht, die haben Menschen verfolgt. Menschen, die nichts getan haben, niemanden beleidigt, niemandem etwas angetan, nur einer anderen Kultur angehört. (...) Und so was darf nicht vergessen werden, nicht heute und nicht in tausend Jahren.“*
Hier geht es um die Verfolgung von Roma und Sinti, von fahrendem Volk unter den Nationalsozialisten.